



Das Ehepaar Ira Repey und Christoph Kendlbacher wurde jetzt in der Berchtoldvilla mit dem Karl-Weiser-Preis ausgezeichnet.

Bild: SN/KOLARIK/LEO

Zwischen **Kunst** und Liebe

Preis. Das Werk des Malers Karl Weiser hat Ira Repey und Christoph Kendlbacher zusammengeführt.

EXKURSION **ITTERTSCHATSCHER**

SALZBURG-STADT (SN). Sie kommen aus verschiedenen Kulturtraditionen, setzen ihre Kunstansichten in unterschiedlicher Weise um und haben eine gemeinsame Liebe: das Werk des 1988 verstorbenen Salzburger Malers Karl Weiser.

„Christoph Kendlbacher hat mich eines Tages aufgesucht und wollte Bilder von meinem Vater sehen, weil er seine Diplomarbeit über dessen Christusbild schreiben wollte“, erzählt Wolfgang Weiser, Sohn von Karl Weiser und Vorsitzender des Kuratoriums der Karl-Weiser-Stiftung, von seiner ersten Begegnung mit dem Salzburger Kendlbacher.

Bald darauf sei die aus Weißrussland stammende Künstlerin Ira Repey bei ihm zur Tür

hereingeflattert, ebenfalls fasziniert von Karl Weiser. 2011 realisierte sie in der Stadtpfarrkirche Taxham ihre Hommage zum 100-Jahr-Jubiläum des Malers und Grafikers.

Karl Weiser vereint für mich das Menschliche und das Göttliche.

Ch. Kendlbacher, Künstler

Damals hatten Ira Repey und Christoph Kendlbacher nicht nur ihre Liebe zu Karl Weiser entdeckt, sondern auch jene zueinander. Die zehn Monate alte Tochter Maya krönt das Glück des Künstlerehepaars.

Der andauernden Auseinandersetzung mit Karl Weiser ha-

ben die beiden Künstler den Karl-Weiser-Preis 2013 zu verdanken. Am vergangenen Freitag wurde ihnen in der Berchtoldvilla die künstlerische Anerkennung mit einem Preisgeld in der Höhe von 5000 Euro verliehen. Der Karl-Weiser-Preis wurde 1991 von der ehemaligen Stadträtin und Frau von Karl Weiser, Martha Weiser, zur Förderung bildender Künstler ins Leben gerufen.

„Visionen von Liebenden“ heißt die Ausstellung von Ira Repey und Christoph Kendlbacher, die an den Preis gekoppelt ist. Zu sehen sind Bilder beider Künstler, die sich in ihren Arbeiten intensiv mit dem Blick von Liebenden auf die Liebe beschäftigen. Damit haben sie eines der großen Themen von Karl Weiser aufgegriffen – wollte er doch zeitlebens die

Botschaft der Liebe vermitteln.

Die Umsetzung könnte dabei unterschiedlicher nicht sein. Detailliert und fein sind die schwarz-weißen und farbigen Tuschzeichnungen von Ira Repey, in deren Wirrwarr Gesichter und spirituelle und religiöse Sprüche zu erkennen sind und die den Schwerpunkt der Ausstellung bilden.

Spontan, großflächig und explosiv dagegen sind die Maleereien von Christoph Kendlbacher, der die Kraft für seine Bilder aus eigenen Performances schöpft.

Die Ausstellung „Visionen von Liebenden“ von Repey und Kendlbacher ist bis 20. Februar in der Berchtoldvilla in der Josef-Preis-Allee 12 zu sehen. Di., Mi., Do. 13–17 Uhr, Fr. 14–19 Uhr, Sa. 14–18 Uhr.

www.artbv-salzburg.com